

# 427 Prozent Rendite – ein mehr als zweifelhaftes Versprechen

## Guter Zins mit Swiss Life – aber nicht für Senioren

**Freizügigkeitspolice.** Vom Jahr 2010 bis Ende 2015 verkaufte die Swiss Life eine attraktive und kostenfreie Freizügigkeitspolice. Ihr Zins beträgt mindestens 60 Prozent des Mindestzinses, der jeweils vom Bundesrat für den obligatorischen Teil der Pensionskassenguthaben festgelegt wird (zurzeit 1 Prozent). 2018 verzinst die Swiss Life solche Policen mit 0,625 Prozent. Das ist das Dreifache des Zinses, der aktuell auf Freizügigkeitskonten von Banken maximal zu holen ist.

Doch diese Policen laufen aus, wenn die Inhaber ins AHV-Alter kommen. Freizügigkeitsguthaben kann man bis Alter 69 (Frauen) beziehungsweise 70 (Männer) stehen lassen. Die Swiss Life erlaubt aber keine Verlängerung der attraktiven Police. Wer trotzdem bei Swiss Life bleiben möchte, erhält (Stand heute) nur noch 0,125 Prozent. **em**

## Eine Internet-Werbefirma lockt mit unglaublichen Gewinnen im Geschäft mit Lithium.

► Das Unternehmen Desert Lion Energy Inc. in der kanadischen Finanzmetropole Toronto möchte in Namibia Lithium abbauen.



**Hot Stock Lithium Aktie**  
427 % Kurspotential mit unterbewerteten Lithium Aktie  
true-research.de

**Angeblich gigantisches Kurspotential:** Werbung von True Research

Dieses Material braucht es für Batterien in Elektroautos. Firmenchef Tim Johnston will nun Geld einsammeln, um das Projekt voranzutreiben. Dafür möchte er neben nordamerikanischen auch europäische Aktionäre gewinnen.

Auf seiner Tour durch Europa lud er unter anderem in Zürich potenzielle Aktionäre zu einem Mittagessen in ein Zunfthaus ein.

Das war am 15. Mai 2018. Auch im Internet rührt Johnston die Werbetrömmel. Damit hat er die Firma BlackX GmbH aus Walldorf (D) beauftragt. Deren Tochterunternehmen True Research schaltete Anzeigen und versprach mit Aktien von Desert Lion Energy einen Kursgewinn von genau 427 Prozent (siehe Bild).

K-Geld fragte BlackX-Chef Marc Reinemuth, wie seine Firma auf diese exakte Prognose gekommen sei. Darauf kam keine Antwort. Projektbetreiber Tim Johnston von Desert Lion Energy sagt: «Ich weiss nicht, woher diese Zahl kommt.»

Übrigens: Seit dem Mittagessen im Mai 2018 ist der Kurs der Desert-Lion-Aktie um 63 Prozent gefallen. **pro**

## Elite-Uni macht Milliardenverlust mit Holzinvestments

► **Harvard steigt aus.** In Ausgabe 3/2018 berichtete K-Geld über die Sharewood Switzerland AG. Sie verspricht Investoren hohe Renditen mit exotischen Bäumen wie Teak und Balsa. Doch Kunden warten auf ihr Geld, denn Sharewood kann die Bäume nicht verkaufen. Sharewood verweist in ihren Glanzprospekten gerne darauf, dass auch die Geldverwalter der US-Elite-Universität Harvard «erfolgreich» auf Teak-Plantagen setzen würden.

Nun zeigt sich aber, dass die Harvard-Vermögensverwalter äusserst schlechte Erfahrungen mit Teak in Brasilien und anderen

Ländern in Mittel- und Südamerika machten. So berichtet die Nachrichtenagentur Bloomberg, dass allein für das vergangene Jahr satte 1,1 Milliarden US-Dollar abgeschrieben werden mussten. Harvard steige nun aus diesen Spekulationsgeschäften aus.

Gelohnt hatte sich die Anlage nur für die von Harvard angestellten Geldmanager: Sie kassierten trotz Fehlinvestments in wenigen Jahren bis zu zweistellige Millionenboni. **chb**



**Teak-Plantage in Belize, Mittelamerika:** Keine Käufer in Sicht



Das Internetspiel «Hero Poker» brachte kein Geld: Kaufverträge für Aktien der 1Systems Holdings

# Aktienverkäufer Qelaj: Anlegern drohen neue Verluste

**Nach Amvac nun 1Systems?** Die Salfried AG und ihr Chef Artan Qelaj haben vielen Anlegern Aktien des Pharma-Unternehmens Amvac verkauft und dabei hohe Provisionen kassiert. Nun ist die Amvac in Konkurs, die Anleger verlieren alles (K-Geld 4/2016).

Qelaj hat mit seiner Salfried auch Aktien der 1Systems Holdings AG in Zug verkauft. Diese wollte mit dem Internetspiel

«Poker Hero» Geld verdienen. K-Geld kennt zwei Käufer, die in diese Papiere insgesamt 670 000 bzw. 1,34 Millionen Franken investierten. Für eine Aktie zahlten die Käufer einen Preis von Fr. 3.35.

Jetzt haben die Zuger Behörden die Liquidation der 1Systems Holdings verfügt. Das Unternehmen hatte keine Revisionsstelle gefunden, welche die Verant-

wortung für die Rechnungsprüfung übernehmen wollte.

Verwaltungsrat René Berlinger von der 1Systems Holdings sagt gegenüber K-Geld, die bisherigen Aktionäre würden Aktien einer Auffanggesellschaft in Honkong erhalten. Ob diese mit Internetspielen je Geld verdienen wird, steht aber in den Sternen. Bis anhin hatte die 1Systems Holdings nur Verluste geschrieben. **em**

## Geld verlieren mit Fairvesta

**Ein Anleger zahlte 25 680 Euro für eine Beteiligung an deutschen Immobilien. Nach Ende der Laufzeit erhielt er nur gerade 14 160 Euro zurück.**

► «Nach zehn Jahren ist der Einsatz verdoppelt»: Das bekam ein Anleger aus Biel im Jahr 2007 zu hören, als ihm ein Vermittler einen deutschen Immobilienfonds andrehen wollte. Der Mann ging darauf ein und zahlte zehn Jahre lang jeden Monat 214 Euro ein.

Anfang 2018 nutzte der Mann seine ordentliche Kündigungsfrist

und verlangte die Rückzahlung. Von seinen insgesamt 25 680 eingezahlten Euro kamen nur gerade 14 160 zurück. Das ist ein Verlust von 45 Prozent. K-Geld hatte im Jahr 2012 gewarnt, die zweifeligen Renditeprognosen der Fairvesta seien nicht realistisch.

Die Fairvesta ist eine Immobilien-Beteiligungsgesellschaft im

deutschen Tübingen. Sie sagt, eine Gesetzesänderung zwingt sie, die vorhandenen Immobilien zu einem tieferen Wert zu bilanzieren als bisher. Bei einer fristgerechten Kündigung schmähere das den Auszahlungsbetrag des Kunden.

Fairvesta empfiehlt den Anlegern, den Fonds bis zu dessen Auflösung zu halten. Wann das sein wird und was die Anleger dereinst erhalten, wenn sie bis dahin durchhalten – das ist völlig offen. **em**

## ► Glosse



DDP IMAGES

### Fussball-WM: Blamage für die UBS

**Prognose wurde zum Eigentor.**

Im Mai 2018 teilte die UBS mit, Deutschland sei «der wahrscheinlichste Gewinner der Weltmeisterschaft». Ebenfalls gute Chancen hätten Brasilien und Spanien.

Es kam bekanntlich ganz anders. Doch wir wollen uns hier nicht über die UBS lustig machen. Schliesslich sind Prognosen vor allem dann schwierig, wenn sie die Zukunft betreffen. Und beim Fussball kommt erschwerend dazu, dass das Spiel 90 Minuten dauert und bei 0:0 beginnt. Und der Ball ist erst noch rund.

Was aber bedenklich stimmt: Die UBS schrieb damals, für diese Prognose habe sie die gleichen «ökonometrischen Methoden» genommen, die sie «normalerweise zur Beurteilung von Anlagemöglichkeiten» verwende. Es seien die Werkzeuge, Systematiken und «quantitativen Signale» aus der täglichen Arbeit der hauseigenen «Investment-Strategen» zur Anwendung gelangt. Diese Strategen haben sich bis auf die Knochen blamiert.

Zyniker hausieren gerne mit dem Spruch «Wenn dir ein Banker etwas sagt – mach immer genau das Gegenteil». Mir scheint: Beim UBS-Banker sollte man diesen Rat unbedingt befolgen. **em**